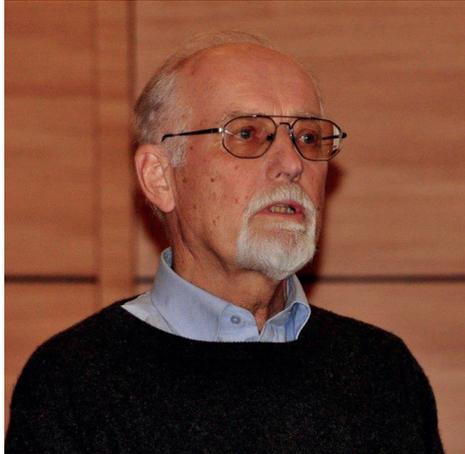


Aus dem Vereinsleben

Nachrufe

Wolfgang Troeder (1941 - 2021)



Kurz nach Vollendung seines achtzigsten Geburtstages verstarb nach langer Krankheit am 19. Juli 2021 unser langjähriges Mitglied Wolfgang Troeder. Von 2004 – 2020 führte er 16 Jahre lang mit Umsicht und größter Gewissenhaftigkeit die Kasse des VFR, und als ich im Jahre 2020 seine Nachfolge im Amt des Kassenwarts antrat, übergab er mir ein so perfekt geführtes Kassenwesen, dass ich nur noch seinem Vorbild zu folgen brauchte.

Wolfgang Troeder wurde am 13. Juli 1941 geboren und wuchs in Sulzbach-Rosenberg auf. Die Oberpfalz war seine Heimat, ihr fühlte er sich Zeit seines Lebens verbunden und gerne kehrte er an die Orte seiner Jugend zurück, insbesondere blieb das Sulzbach-Rosenberger Annaberg-Fest immer eine feste Größe in seinem Jahreskalender. Aber Heimatverbundenheit hat nichts mit engstirniger Provinzialität zu tun. Wolfgang Troeder war der lebendige Beweis dafür. Seine Weltoffenheit zeigte sich nicht zuletzt in seinen zahlreichen Reisen, die er mit seiner Familie im Wohnmobil durch weite Teile Deutschlands unternahm und die ihn weiter nach Frankreich und Skandinavien bis nach Lappland zu den Brutplätzen von Seidenschwänzen und Singschwänen führten. Dabei ging es aber nicht nur um Naturbeobachtung, gleichermaßen wichtig waren ihm auch die kulturellen Zeugnisse, denen er auf den Reisen begegnete. Natur- und Kulturgeschichte auf einer Reise zu verbinden, war sein Anliegen und Aufgabe jeder Reiseplanung.

Schon als Junge erwachte in ihm ein reges Interesse an der Natur, er erkundete mit dem Fahrrad seine Umgebung und verbrachte Stunden damit, auf Jägersitzen die Tiere des Waldes zu beobachten. Dieses Interesse ließ ihn auch später nicht mehr los, es war ihm

aber nicht nur Quelle des Zeitvertreibs, sondern wurde mehr und mehr Ansporn zur ernsthaften Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Seite der Naturbetrachtung. So erwarb er sich im Laufe der Zeit ein profundes botanisches und geologisches Wissen, das ihn zu einem geschätzten Experten werden ließ. Im VFR wurde er Bearbeiter der Messtischblätter Burgbernheim, Rothenburg o. d. T. und Röthenbach a. d. P., er war Artmonograph für *Armoracia*, *Aubrieta*, *Barbarea*, *Cardaminopsis*, *Geraniaceae*, *Nasturtium*, *Rorippa* und *Senecio* und er gehörte dem fünfzehnköpfigen Redaktionsausschuss an, der für die „Flora des Regnitzgebietes“ verantwortlich zeichnete.

Die Weltoffenheit Wolfgang Troeders hatte nicht nur eine theoretische, sondern auch eine praktische Seite. Er war ein überaus engagierter Mensch. Während seiner Zeit bei der Berufsgenossenschaft waren es immer wieder die schwierigen, weil jedes Mal andersgearteten und manchmal auch undankbaren Aufgaben des Berufshelfers, die ihm zur Herausforderung wurden und die er deshalb gerne übernahm. Und seine Kenntnisse und Interessen auf naturkundlichen Gebieten setzte er praktisch um in den Lehrgängen für Wanderführer bei den Naturführern, bei zahllosen Exkursionen mit der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg oder bei der Leitung der biologisch-dynamischen Hausgärtnergruppe in Nürnberg.

Wer Wolfgang Troeder besuchte, durfte über seine umfassende Bibliothek staunen, die sich beileibe nicht nur auf Naturwissenschaft oder Naturkunde beschränkte, sondern in erheblichem Maß Werke zu Literatur, Philosophie oder Geschichte enthielt. Er war ein umfassend gebildeter Mensch, der sich seine Bildung nicht aus beruflichen Zwängen, sondern aus freien Stücken erworben hatte. Unsere leider immer nur recht kurzen Gespräche, die wir beide am Rande der Jahreshauptversammlungen des VFR führten, kreisten meist um philosophische Themen, wobei wir immer wieder auf die Ansprüche zu sprechen kamen, die Johann Wolfgang von Goethe an den gebildeten Menschen stellte. Denn auch für Goethe war die Beschäftigung mit der Natur mehr als nur Freizeitbeschäftigung, mehr als nur willkommene Ablenkung von der Schreibtischarbeit; Goethe wollte sich selbst verstehen können, als jemand, der die Welt versteht, und für dieses Lebensprojekt waren die Naturwissenschaften unverzichtbar. Es machte für Goethe eben einen gewaltigen Unterschied, ob man nur durch einen grünen Wald spaziert oder ob man bei diesem Spaziergang den Wald zugleich als einen vielfältig gegliederten Lebensraum erfahren kann; ob man bloß einen Berg besteigt oder ob sich das Durchwandern der verschiedenen Gesteinsformationen zugleich als ein Durchgang durch die Erdgeschichte begreifen lässt. Und Goethes Idee, Natur und Kultur, Gegenwart und Geschichte in der sinnlichen Anschauung zu verknüpfen, faszinierte Wolfgang Troeder. Sie war ihm Orientierung für seinen Lebensweg und Goethes Gedicht „Über allen Gipfeln ist Ruh ...“ war dabei stiller und lieber Wegbegleiter.

Wir werden Wolfgang Troeder nicht nur als ein engagiertes Mitglied, sondern vor allem als einen gebildeten, der Natur und den Menschen gleichermaßen zugewandten Menschen in Erinnerung behalten.